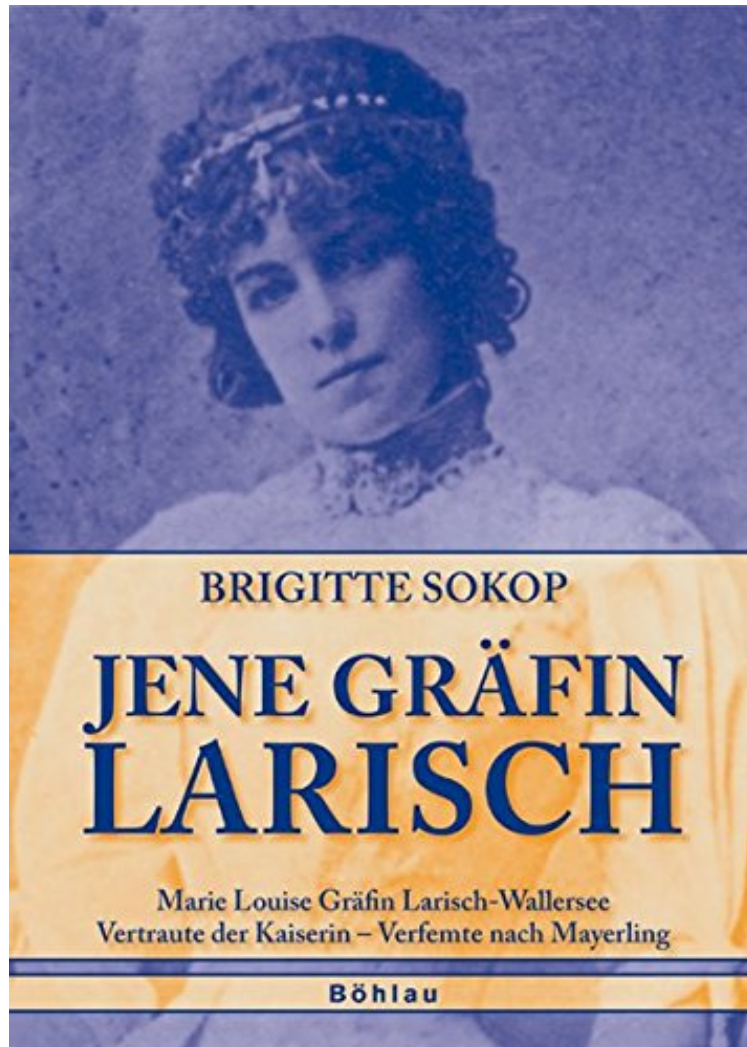


(Read free ebook) Jene Grfin Larisch: Marie Louise Grfin Larisch-Wallersee. Vertraute der Kaiserin - Verfemte nach Mayerling

## **Jene Grfin Larisch: Marie Louise Grfin Larisch-Wallersee. Vertraute der Kaiserin - Verfemte nach Mayerling**

*Von Brigitte Sokop*

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #398605 in BcherVerffentlicht am: 2006-04-01Einband: Gebundene Ausgabe592 Seiten | File size: 69.Mb

**Von Brigitte Sokop : Jene Grfin Larisch: Marie Louise Grfin Larisch-Wallersee. Vertraute der Kaiserin - Verfemte nach Mayerling** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Jene Grfin Larisch: Marie Louise Grfin Larisch-Wallersee. Vertraute der Kaiserin - Verfemte nach Mayerling:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen9 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hintergrndig, menschlich und spannendVon Dr. Josef SpindelbckEine Hauptschuld am tragischen Tod des Kronprinzen Rudolf von Habsburg und seiner Geliebten Mary Freiin von Vetsera im Jagdschloss Mayerling am 30.

Januar 1889 wurde von bestimmten Kreisen des Kaiserhofes und später auch in der Mayerling-Publizistik immer wieder der Grfin Marie Louise Larisch-Moennich, geb. als Freiin von Wallersee am 24. Februar 1858, zugeschrieben. Diese war eine besondere Vertraute Kaiserin Elisabeths gewesen, verlor aber durch die Mayerling-Ereignisse ihren besonderen Status. In der Folge verbrachte sie ein wechselvolles Leben, bis sie am 4. Juli 1940 im St. Servatiusstift in Augsburg starb. Die Historikerin Brigitte Sokop stellt in detaillierter Weise die Lebensgeschichte der vielfach verfeimten Grfin Larisch dar und zeigt auf, dass sich einseitige Urteile über diese vielschichtige Person verbieten. Neigt sie in jungen Jahren zur Ehrsucht und Verschwendung und wird sie im Zuge ihrer Rehabilitationsbemühungen sogar zur erfolgreichen Erpresserin hoher Geldsummen am Kaiserhaus, so tut sie die Teilnahme am Ersten Weltkrieg als selbstlos dienende einfache Rot-Kreuz-Schwester und ist sie knftig - mit Einschränkungen - auch in bescheidenen und einfachen Lebensverhältnissen zufrieden. Mit manchen Schicksalsschlägen hat sie zu tun; sie geht in Würde ihren Weg und bewahrt ihr neu errungenes Gottvertrauen. Ein lesenswertes Buch für alle, die wichtige Persönlichkeiten gegen Ende des österreichisch-ungarischen Kaiserhauses kennenlernen wollen!

19 von 22 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Jene Grfin Larisch führte ein sehr interessantes Leben... Von Polyglottes Ding Brigitte Sokop hat hier wirklich ein wunderbares Buch geschrieben, welches das abwechslungsreiche Leben der Marie Louise von Wallersee, verh. (1) Grfin von Larisch, (2) Brucks und (3) Meyers, behandelt. Aus der Liaison zwischen dem ältesten Bruder der Kaiserin Elisabeth von Österreich, Herzog Ludwig, und der Schauspielerin Henriette Mendel hervorgegangen, wird sie als Jugendliche zur Lieblingsnichte der kaiserlichen Tante ernannt und wird deren "Vertraute". Als sie (mehr oder weniger unbewusst) in das Drama von Mayerling hineingezogen wird, wird sie nicht wieder am Hof empfangen und ihr ganzes restliches Leben (immerhin gut 50 Jahre!) kämpft sie um ihre Rehabilitation, getreu dem Motto: "Der Zweck heiligt die Mittel". Das Buch ist außerordentlich interessant geschrieben, die Sachkenntnis der Autorin beeindruckend und die Geschichte jener Grfin Larisch, die... sehr packend. Unbedingt lesen!

10 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lesenswert Von Kisanth Im Prinzip kann ich den Vor-Rezensenten nur zustimmen. Brigitte Sokop hat sich sehr viel Mühe gegeben, eine gut recherchierte und kritisch-faire Biographie über "jene Grfin Larisch" zu schreiben. Warum dann nur 3 Sterne? Es gibt 2 Punkte, die ich trotz der sonst hervorragenden Arbeit der Autorin bemängeln muss. Punkt 1 Da ich dieses Werk auch als Nachschlagewerk nutze, wäre es sehr hilfreich gewesen, wenn Sokop Fußnoten angegeben hätte. Wenn die Herkunft ihres Zitates nicht im Text erwähnt wird, tappt man im Dunkeln. Und überprüfbar sind diese Zitate dann natürlich auch nicht. Für Leute, die dieses Buch aber "nur" zum Lesen brauchen, mag das irrelevant sein. In diesem Fall können sie der Bewertung einen Stern dazugeben. Punkt 2 Dieser bezieht sich auf den Inhalt. Trotz der Sympathie, die man als Autor einer Biographie sehr häufig für "sein Thema" entwickelt, bemüht sich Brigitte Sokop möglichst objektiv zu sein. Sie hinterfragt die Aussagen Marie Larischs und tut auch durchaus Kritik an ihr. Allerdings scheint sie mir dennoch in manchen Punkten doch etwas zu vertrauensselig in Bezug auf Larischs Behauptungen zu sein. Auch Sokops kaum zu verbergende Abneigung gegen Grfin Marie Festetics ist fast schon penetrant. Ihre kritischen Kommentare der Hofdame gegenüber klingen meist mehr wie gehässige Sticheleien und wirken unpassend. Ihre Behauptung, Marie Festetics hätte nichts von Sisis dichterischen Ambitionen gewusst z. B., ist schlicht falsch. Gegenüber dem Historiker Heinrich Friedjung erwähnte die Grfin Festetics, dass es von der Kaiserin Aufzeichnungen, Gedichte etc. gebe. Ein für mich unverständlicher Punkt in diesem Buch war Sokops Umgang mit Marie Larischs nachgedichteten Elisabeth-Gedichten. Sie wusste, dass Elisabeths Gedichte im Archiv in Bern liegen und hat 1988, also 4 Jahre nachdem Brigitte Hamann Sisis Gedichte als "poetisches Tagebuch" veröffentlichte, eine bearbeitete Fassung ihrer Larisch-Biographie herausgebracht. Ich habe nie verstanden, warum sie dennoch weiterhin so ein Gewicht auf Marias Nachdichtungen legte, statt an diesen Stellen das Originalgedicht zu verwenden, oder zumindest der Nachdichtung gegenüberzustellen. Zumal Marie bei der Zuordnung mancher Gedichte an bestimmte Personen mit ziemlicher Sicherheit geschummelt hat. Bestes Beispiel ist wohl das Gedicht "An...", das Larisch auf Marie Festetics münzt. Wer sich das Originalgedicht allerdings noch einmal durchliest, wird schnell feststellen, dass Hamanns Identifizierung als Kronprinzessin Stephanie angesichts des Inhalts weitaus plausibler ist. Hier spielte wohl Marie Larisch eigene Abneigung gegen Marie Festetics eine nicht unerhebliche Rolle. Auch verbesserte Sokop die offensichtlich falschen Datierungen der Gedichte durch Larisch nicht.

Produktbeschreibung 591 S., 88 Abb. Taf. Lit.verz. Reg. Gr 8 Kart. \* neuwertig, Marie Louise Elisabeth, Freiin von Wallersee, verheiratete Grfin Larisch, die Nichte der Kaiserin Elisabeth von Österreich, führte ein an dramatischen Ereignissen reiches Leben. Sie wurde als uneheliches Kind einer kleinen Schauspielerin geboren. Ihr Vater, ein Herzog, hat sie erst eineinhalb Jahre später legitimiert und - abgesehen vom Hof - streng bürgerlich erzogen. Der "wilde Spross" am Stammbaum der Wittelsbacher fand liebevolle Aufnahme bei der kaiserlichen Tante, die sich aus dem bayrischen Landadel eine Vertraute, Reisebegleiterin, eine ihr an Schönheit und in der Reitkunst ebenbürtige Freundin formte. Von den Wittelsbachern beiseite geschoben, wurde Marie Louise auch im österreichischen Adel nur ihrer Beziehung zum Kaiser wegen wohl oder bel akzeptiert; über ihre Herkunft rümpfte man auch die Nase, als sie den Grafen Georg Larisch-Moennich ehelichte und damit "zur Gesellschaft" gehörte. Im Bestreben, es allen recht zu machen, gab sie sowohl den Wünschen des Kronprinzen Rudolf als auch denen der Baroness Mary Vetsera nach, arrangierte einige Treffen und deckte beider Aktivitäten. Die ungeplanten - und ungewollten - Folgen gingen als die

"Affre von Mayerling" in die Geschichte ein.

Kurzbeschreibung Marie Louise Elisabeth, Freiin von Wallersee, verheiratete Gräfin Larisch, die Nichte der Kaiserin Elisabeth von Österreich, führte ein an dramatischen Ereignissen reiches Leben. Sie wurde als uneheliches Kind einer kleinen Schauspielerin geboren. Ihr Vater, ein Herzog, hat sie erst eineinhalb Jahre später legitimiert und - abgesondert vom Hof - streng bürgerlich erzogen. Der "wilde Spross" am Stammbaum der Wittelsbacher fand liebevolle Aufnahme bei der kaiserlichen Tante, die sich aus dem bayrischen Landadel eine Vertraute, Reisebegleiterin, eine ihr an Schönheit und in der Reitkunst ebenbürtige Freundin formte. Von den Wittelsbachern beiseite geschoben, wurde Marie Louise auch im österreichischen Adel nur ihrer Beziehung zum Kaiser wegen wohl oder böse akzeptiert; bei ihrer Herkunft rümpfte man auch die Nase, als sie den Grafen Georg Larisch-Moennich heiratete und damit "zur Gesellschaft" gehörte. Im Bestreben, es allen recht zu machen, gab sie sowohl den Wünschen des Kronprinzen Rudolf als auch denen der Baroness Mary Vetsera nach, arrangierte einige Treffen und deckte beider Aktivitäten. Die ungeplanten - und ungewollten - Folgen gingen als die "Affäre von Mayerling" in die Geschichte ein. Der Autor und weitere Mitwirkende Brigitte Sokop, in Frankenthal in der Pfalz geboren; stellte ihre in Theorie und Praxis erworbenen bibliothekarischen Kenntnisse in den Dienst gezielter Geschichtsforschung.